Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 3 (1894)
Heft: 17

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Basel, den 28. April 1894. — *Bâle, le 28 Avril 1894.*

Erscheint Samstags. — **№ 17.** — *Paraissant le Samedi.*

Abonnement:
Schweiz:
Fr. 5.— jährlich.
Fr. 3.— halbjährlich.
Ausland:
Unter Kreuzband
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.
Deutschland, Oesterreich und Italien:
Bei der Post abonnirt:
Fr 5.— (Mk. 4.—) jährlich.
Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis

Inserate:
20 Cts per 1spaltige Petitzeile oder deren Raum.
Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Vereinsmitglieder bezahlen die Hälfte.

Hôtel-Revue

Abonnements:
Pour la Suisse:
Fr. 5.— par an.
Fr. 3.— pour 6 mois.
Pour l'Etranger:
Envoi sous bande:
Fr. 7.50 par an.
Pour l'Allemagne, l'Autriche et l'Italie.
Abonnement postal:
Fr. 5.— par an.
Les sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:
20 cts. pour la petite ligne ou son espace.
Rabais en cas de répétition de la même annonce.
Les sociétaires payent moitié prix.

3. Jahrgang — 3me ANNÉE

Organ und Eigentum des **Schweizer Hotelier-Vereins.**

Organe et Propriété de la **Société Suisse des Hôteliers.**

Redaktion und Expedition: **Sternengasse No. 23, Basel.**
Telegramm-Adresse: **„Hôtelrevue Basel."**

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: **Rue des Etoiles No. 23, Bâle.**
Adresse télégraphique: **„Hôtelrevue Bâle.**

Offizielle Nachrichten.

Mitteilungen aus den Verhandlungen des Vorstandes

vom 21. April 1894.

Es wird der mündliche Bericht des Herrn Oscar Hauser über den Verlauf und die Resultate der Schlussprüfung der Fachschule in Ouchy entgegengenommen und im Anschluss hieran den Lehrern und Leitern der Schule der Dank für ihre erfolgreichen Bemühungen ausgesprochen; auch wird die Anschaffung eines Bücherschrankes für die Schule genehmigt, sowie die Erlaubnis zum Anstrich der Schulmöbel erteilt.

In den Verein wurden aufgenommen:

Sektion Genfersee:

1. Herr Unger-Donaldson vom Hotel Belmont in Montreux.

Sektion Graubünden:

2. Die Aktien-Gesellschaft Kurhaus Tarasp Schuls und Hotel Bellevue in Vulpera; Präsident: Herr Dr. O. Töndury; Direktor: Herr Conrad Gilbert mit 225 Fremdenzimmern.

Den Austritt erklärt:

Sektion Vierwaldstättersee:

Herr Karl Müller vom Kurort Stoos.

Von folgenden Aenderungen wurde Notiz genommen:

1. Herr H. G. Leibfried, welcher sein Hotel Beau Site und Belvedere in Lausanne veräussert, bleibt Mitglied ohne Hotel.
2. Herr Ls. Emery hat sein Hotel National in Montreux an seinen Neffen Herrn Eduard Weller abgetreten und es tritt dieser auch als Mitglied an dessen Stelle.

Die durch den Tod des Herrn W. Lutz vom Hotel Krafft in Basel vakant gewordene Stelle eines Aufsichtsrats-Mitgliedes für das offizielle Centralbureau wurde durch die Wahl des Herrn Paul Hermann Otto vom Hotel Victoria in Basel wieder besetzt.

Reklame.

1. „Hotelführer durch die Schweiz."

Supplement zu Bädeker, Berlepsch und Tschudi.

Dieser Titel, den ein im **Berlin Nord 31** erscheinendes Büchlein führt, klänge in der That nicht übel, wenn man nicht bei näherer Prüfung desselben zu der Ueberzeugung kommen müsste, dass es sich hier um eine unrechtmässige Aneignung von Namen handelt, die mit dem Unternehmen selbst gar nichts zu thun haben und demzufolge das Büchlein sich als ein mehr als obscures Unternehmen entpuppt. Staunen muss man, dass ein solches Pressprodukt, dessen einziger Wert nur in dem dazu verwendeten Papier besteht, also null ist, seine 11te Auflage hat erleben können. Wenn je noch der Beweis erbracht werden müsste, wie gleichgültig, ja, wir dürfen wohl sagen leichtsinnig gewisse Hoteliers in Reklamenangelegenheiten vorgehen, dann ist er in diesem „Hotelführer" zu finden.

In erster Linie sollte doch schon die Thatsache, dass weder im Buche selbst, noch in den darauf bezüglichen Circularen, der Name des Verlegers figuriert, jeden zur Einsicht bringen, dass man es hier mit einem höchst zweifelhaften, auch nicht die geringste Garantie bietenden Unternehmen zu thun hat. Im weitern dürfte man sich auch fragen, bestehen denn wirklich gewisse Beziehungen zwischen dem „Führer" und Bädeker, Berlepsch und Tschudi, wie der anonyme Verleger es seinen Opfern glauben machen möchte? Der Leichtgläubige wird sich allerdings sagen, dass wenn es auf dem Umschlag des Büchleins gedruckt steht, es doch wohl seine Richtigkeit haben müsse. Wir aber sagen nein, weder Bädeker, noch Berlepsch, noch Tschudi haben etwas mit diesem anonymen „Führer" zu thun und alle, die auf diese vermeintlichen Beziehungen hin in den Geldbeutel gegriffen, sind um den Betrag betrogen, denn vor ca. vierzehn Tagen liess Herr Bädeker eine Warnung durch die öffentliche Presse gehen, in welcher er erklärt, dass alle Vorspiegelungen, seitens von Verlegern oder Agenten von Hotel-Adressbüchern etc., welche den Glauben erwecken wollen, als bestehen zwischen ihm und denselben geschäftliche Beziehungen, *auf Schwindel beruhen,* ergo auch die Vorspiegelungen des obgenannten „Hotelführers der Schweiz". Beim Art. Institut von Orell Füssli in Zürich, als Verleger des „Tschudi" haben wir uns schriftlich in Sachen erkundigt und folgenden Bescheid erhalten:

Zürich, 21. April 1894.

Tit. Redaktion der Hotel-Revue, Basel.

In höfl. Beantwortung Ihres Geehrten v. 19. ct. zur Kenntnisnahme, dass wir mit der Expedition des „Hotelführer der Schweiz", herausgegeben in Berlin, noch nie in Korrespondenz gestanden.

Die Bezeichnung: „Supplement zu Tschudi" erlaubt er sich wohl einzig deshalb, weil er das ganze in seinem „Führer" enthaltene Material ersterem entnommen haben wird. Das gleiche Verhältnis wird auch gegenüber Berlepsch und Bädeker bestehen. Was er im Tschudi nicht finden konnte, wird er aus letzteren sich zu verschaffen gesucht haben.

Wir finden diese Titel-Aneignung etwas stark. Er will damit das reisende Publikum glauben machen, es bilde sein Führer mit Tschudi etc. ein Ganzes. Es dürfte wohl angezeigt sein in Ihrem Organ auf diese Ungehörigkeit hinzuweisen und wir unserseits wären Ihnen dafür dankbar.

Den uns zur Einsicht überlassenen Führer empfangen Sie anbei dankend zurück.

Hochachtend

Art. Institut Orell Füssli.

Wer nach diesen Auseinandersetzungen und Beweisleistungen noch Lust hat in dem in Berlin Nord 31 erscheinenden und mutmasslicherweise nur in die Hände der Inserenten, nicht aber in diejenigen der Reisenden gelangenden „Hotelführers der Schweiz" zu inserieren, der möge es thun. Wem nicht zu raten ist, dem ist auch nicht zu helfen.

2. Reise- und Verkehrskarte der Schweiz.

Diese Art Reklame-Objekt, bei welchem die Karte Neben-, dafür aber die rund herum angrenzenden Annoncen Hauptsache sind, (nämlich für den Verleger) sind schon von früher her bekannt, neu ist nur, dass bei obbenannter Karte der Verfasser, ein Herr E. Günther in Zürich, zu der Einsicht gekommen zu sein scheint, dass man mit dem Gegenteile von Bescheidenheit weiter komme, als mit letzterer.

Man denke sich eine 60 cm. breite und 40 cm. hohe *papierene* Karte der Schweiz; rund herum gruppieren sich 150 Felder von der „Grösse" (wenn man so sagen darf) von $6^1/_2$ cm. Länge und $1^1/_2$ cm. Breite; ein Raum auf welchen im günstigsten Falle fünf kleine gedruckte Zeilen gehen. Für diesen Raum verlangt der Verleger in seiner oben beschriebenen „Bescheidenheit" bloss *hundert* Franken und bemerkt dazu, dass er z. B. in einer Stadt wie Basel *nur fünf bestrenommierte* Hotels aufnehme, er könne deshalb nur 3 Tage Bedenkzeit gewähren und müsse sich im verneinenden Falle an andere Collegen desselben Orts wenden. „Ausser Ihnen habe ich noch niemandem Ihres Ortes diese Offerte gemacht, Sie haben es daher in der Hand, mir die weitern HH. Collegen (Nichtkonkurrenten) zu nennen, an die ich mich noch wenden soll," so fährt der Verleger weiter. Wahrlich sehr coulant und verlockend, Herr Günther.

Wie es heutzutage in solchen Angelegenheiten Usus, so erhält man auch hier etwas *gratis,* denn man glaube ja nicht, dass es diesen Herrn Verlegern nur ums Nehmen zu thun ist, bewahre, sie bringen auch Opfer; so z. B. erhält jeder Inserent der „Reise- und Verkehrskarte" von E. Günther 100 Karten *umsonst,* und da, wie der Verleger im Prospekt so hübsch sagt, jede Karte einen Wert von *mindestens* 1 Fr. präsentiert, so erhält der Inserent die „geringen" Auslagen in Gegenwert wieder zurück, das hindert aber nicht, dass der Verleger über die 100 Gratisexemplare das weitere 100 zu 60 Fr. offeriert.

Am Anfang des Prospekt sagt Herr Günther, dass der Inserent 100 Karten *gratis* erhalte und am Schlusse desselben heisst es, dass durch den Gegenwert der 100 Karten die Annonce *umsonst* sei, also *alles* **umsonst.** Mehr kann man allerdings von Herrn Günther nicht verlangen und wäre es ein Akt der Kurzsichtigkeit, wollte man Herrn Günther nicht in seinem uneigennützigen Streben nach den 150 mal 100 Fr. unterstützen. Wir bedauern dabei nur, dass der Name des *„Schweizerischen Familien-Wochenblattes"*, eine bekannte und geschätzte Wochenschrift, unter deren Flagge die Circulare des Herrn Günthers, als Inhaber des Annoncenteils desselben segeln, bei diesem nach gewissen Richtungen hin äusserst „vorteilhaften" Unternehmen in *Mitleidenschaft* gezogen wird.

3. Offizielle Fremdenliste von Aix-les-Bains.

Bei diesem Unternehmen haben wir uns weniger mit dem Blatte selbst, als vielmehr mit der Art und Weise, wie das Netz zum Fange der Leichtgläubigen ausgeworfen wird, und, was hauptsächlich ins Gewicht fällt, von *wem* der Fang geleitet wird, zu befassen; es geschieht dies nämlich von einem Hrn. Ch. Rivollier, Besitzer des Hotel Beau-Site in Aix-les-Bains. Es ist allerdings richtig, dass Hr. Rivollier nur als Präsident einer mit dem Unternehmen in gewisser Beziehung stehenden Kommission und als Hotelbesitzer zeichnet, aber gerade diese Unterschrift als Hotelier, die auf dem etwas unlauter abgefassten Annoncencircular mehr als Aushängeschild paradiert, würden wir etwas Besserem würdig halten.

Das autographierte Circular sagt z. B. unter Anderem: „Der Preis einer Annonce ist dieses Jahr der gleiche wie letztes Jahr." Wie hoch derselbe aber ist, wird nicht gesagt und wird die *nachherige* Festsetzung desselben wohl der Willkür des Verlegers überlassen bleiben. Man kann sich also schon bei Einsendung einer Annonce auf spätere „Ueberraschungen" gefasst machen und zwar auf alle Fälle, denn vergisst man überhaupt auf das Circular zu antworten, so erlaubt sich der Herr Verleger (immer laut Prospekt) dieses Stillschweigen als Zusage zu interpretieren und — das Geschäft ist gemacht.

Ist damit unsere Verwunderung, den Namen eines Hoteliers unter diesem Circular zu sehen, genügend begründet? Wir glauben ja und haben deshalb nichts mehr beizufügen.

Rundschau.

Biel und Umgebung. Neuerdings wird hier ein Verkehrsverein für Biel und Umgebung angestrebt. Sonderbar genug, dass ein solcher nicht schon besteht und wirkt.

Postwesen. Das Maximalgewicht der Poststücke nach Norwegen ist bei dem Leitungswege über Dänemark und Schweden neuerdings auf 5 kg. erhöht worden.

Salzburg. Am 9. ds. Mts. starb hier Herr Louis Jung, Begründer und früherer Besitzer des Hotel de l'Europe, im Alter von 70 Jahrnn.

Ausstellungsfieber. Im laufenden Jahre werden in Europa nicht weniger als 45 Ausstellungen verschiedener Art stattfinden. Für das Jahr 1895 sind bereits 8 Ausstellungen in Vorbereitung.

Paris. Die Antworten, welche die französische Handelskammer auf die Enquête Mélines erstatteten, bilden eine vernichtende Kritik der Schutzzollpolitik. Das Amtsblatt berechnet den Ausfall an den meisten Positionen zwischen 55 und 92 Prozent. Der Handel mit der Schweiz sei ruinirt.

Telephon. Eine zweite Verbindung Basel-Bern ist dem Verkehr übergeben worden. Dieselbe ist über Liestal, Langenbruck, Balsthal, Solothurn gelegt worden, während bekanntlich die erste Verbindung über Delsberg geführt worden ist. Bei diesem Anlass sei noch bemerkt, dass gegenwärtig das Material für die dritte Telephon-Linie Basel-Zürich bereit liegt.

Einheitlicher europäischer Telegrammtarif. Wie verlautet, finden Verhandlungen zwischen den Handelsministerien sämtlicher europäischer Staaten statt, behufs Einführung eines einheitlichen europäischen Telegramm-Tarifs. Als einheitliche Taxe für jedes Telegramm bis zu einer begrenzten Wortzahl ist der Betrag von 1 Fr. in Aussicht genommen.

Glarus. Um wirksam auf die Hebung des Fremdenverkehrs hinzuwirken, beschloss das Komitee des kantonalen Verkehrsvereins, neuerdings Publikationen in verschiedenen Zeitungen zu machen, den Führer und die Plakate lebhaft zu verbreiten, bessere Eisenbahnverbindungen nach dem Glarnerlande (Extrazüge) zu erstreben und bessere Kommunikationen, Ruhebänke, Verbindungen von Seitenthälern zu erstellen.

Luzern. Seitens der Dienstmänner der Stadt Luzern war seinerzeit im Regierungsrat ein Gesuch eingereicht worden, es möchte die Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstätter Sees verhalten werden, ihren Angestellten den Transport des nicht direkten Gepäckes ab den Schiffen nach den Gasthöfen untersagen. Die genannte Verwaltung hat nun seither die Erklärung abgegeben, ihren Angestellten vom 15. Mai nächsthin an den Transport des Gepäckes der Reisenden ab den Dampfschiffen nach den Bestimmungsorten (Hotels, Pensionen etc.) nicht mehr gestatten zu wollen.

Thun. Die Thuner petitionieren beim Eisenbahn-Departement, es möchte wieder die alte Stationsbenennung „Thun" und „Scherzligen" an Stelle von „Thun-Stadt" und „Thun-See" gesetzt werden. Die Centralbahn sei damit einverstanden. Einfacher war es früher allerdings, man braucht nur in der Saison einmal in den von Bern kommenden Zügen gewesen zu sein, um zu wissen, welche Verwirrung die neue Benennung bei der reisenden Touristenwelt zur Folge gehabt hatte.

Zürich. Gegen die Anpreisung von Wein durch Inserate unter Initialien ohne Angabe des Verkäufers hat das Gesundheitsamt der Stadt Zürich Stellung genommen und folgende Verfügung erlassen:

„Die Publikation des Verkaufs von Wein in öffentlichen Blättern der Stadt Zürich in der Weise, dass Verkaufsofferten unter Chiffre vom Verleger oder einer Annoncenexpedition entgegengenommen werden, ohne Angabe des Verkäufers oder des Lagerortes der Weine wird als unstatthaft erklärt, weil die Kontrolle dadurch leicht umgangen werden kann."

Luzern. (Einges.) In der am 24. April stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung des Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee und Umgebung wurde die vorgelegte Jahresrechnung pro 1893 genehmigt. Dieselbe weist einen Vermögensbestand von Fr. 19,322. 90 auf. Es wurde sodann für das laufende Jahr an das offiz. Verkehrsbureau Luzern ein Beitrag von Fr. 5000. — bewilligt, sowie die Vorschläge des Vorstandes betr. Fremdenblatt, Annoncenwesen und andere Subventionen bewilligt. — Der ausserordentliche Betrag pro 1894 wurde auf 30 Cts. festgesetzt.

Infolge der im vorigen Jahre angeregten Statutenrevision wurde ein vom Vorstande verfasster Entwurf dazu vorgelegt, welcher Annahme fand.

Nach den schliesslich vorgenommenen Erneuerungswahlen in den Vorstand wurde dieser wie folgt bestellt: J. Döpfner, Präsident; Ad. Zähringer, Kassier; M. Trettmann; Ed. Cattani; Jul. Eberle; Oscar Hauser und A. Bon.

Briefkasten.

B. H., N. Ueber den Wert oder Unwert des in Paris erscheinenden „Guide Français" können wir Ihnen erst in einigen Tagen Aufschluss geben, schriftlich oder öffentlich je nachdem; vorerst aber müssen wir unsere Informationen nach gewisser Richtung hin noch vervollständigen. Die bereits vorhandenen Anhaltspunkte lassen aber vermuten, dass wenn Ihnen dieser „Guides" für dieses Jahr „entrinnen" sollte, Sie damit noch nichts „verpasst" haben werden.

Kleine Chronik.

Graubünden. Der Albulapass ist für das Rad geöffnet.

Seelisberg. Kurhaus Sonnenberg eröffnet mit 1. Mai.

Montreux. Die Bahn und das Hotel auf „Rochers de Naye" sind seit dem 24. d. eröffnet.

Baden. Die erste Nummer des Fremdenblattes verzeichnet 2105 Wintergäste, 249 gegenwärtig anwesende.

Spiez. Hotel und Pension Schonegg, Besitzer Herr A. Mützenberg-Häfeli, eröffnet mit 1. Mai.

Graubünden. Das Hotel „Operalp" in Ilanz ist durch Kauf auf den Pächter desselben, Hrn. Casutt von Fellers, übergegangen.

Göschenen. Hier traf am 21. ds. die Kaiserin von Oesterreich auf der Durchreise ein; sie speiste mit ihrem Gefolge in der Bahnhofrestauration.

Baden. Das Hotel „Bären" in Baden ist nicht, wie gemeldet wurde, von einem Herrn Aeppli gekauft worden, sondern von Herrn Hans Regli, Oberkellner im Hotel Faucon in Neuenburg.

Glion. Das Hotel Victoria, Besitzer die HH. Gebrüder Küpfer, ist, nachdem den Winter über bedeutende Renovationen vorgenommen worden, am 12. April wieder eröffnet worden.

Zürich. Das Café „Centralhof" mit Hôtel garni im Centralhof, wurde von dem bisherigen Besitzer Hrn. Morlock, an Hrn. Bruppacher, bisher Hôtel garni zur Werdmühle, verkauft und von letzterm bereits angetreten.

Basel. Sonntag Abend traf Prinzessin Louise von England, Gemahlin des Marquis of Lorne, mit Gefolge auf der Heimreise von Innsbruck kommend hier ein und stieg im Hotel Viktoria ab. Montag morgens setzte sie die Reise nach England fort.

Luzern. Von der Eröffnung des Kursaales in Luzern soll für die künftige Saison nun definitiv Umgang genommen sein, da die Regierung ein Gesuch um Bewilligung des sog. „Rösslispiels" mit Einsätzen von 1—5 Fr. definitiv abschlägig beschieden hat.

Thun.* Das Hotel Bellevue in Thun wird am 1. Mai eröffnet. Im Laufe des Winters wurden von dem neuen Besitzer, Herrn Fr. Haerlin die umfassendsten Verbesserungen getroffen, sowohl an der innern Ausstattung, als auch namentlich durch Errichtung einer gedeckten Gallerie, welche die Dependance mit dem Haupthause verbindet.

Luzern. Herr Bierbrauer Spiess zum „Löwengarten", der bekanntlich die hiesige Gemsenkolonie im Gletschergarten ins Leben gerufen hat und unterhält, soll auf seiner Liegenschaft „Urnerhof" an der Friedentalstrasse die Errichtung eines grössern Tiergartens beabsichtigen, den er unter gewissen sichernden Bedingungen der Stadtgemeinde zur Verfügung stellen will. Es haben bereits bezügliche Unterhandlungen stattgefunden.

Hotel Gurnigel zahlt seinen Aktionären für das abgelaufene Jahr 4 %. Der Pachtvertrag wurde mit den HH. Hauser & Aberegg für 3 Jahre erneuert unter Reduzierung des Pachtzinses von Fr. 170,000 auf 140,000. Die Kontrollstelle pro 1894 (J. Tschumi, Hotel Beau Rivage, Ouchy, und Oberst Th. Wirth in Luzern) wurde bestätigt. Zu Suppleanten wurden ernannt: A. Döpfner, Sohn, Hotel St. Gotthard, Luzern, und G. Gerster, Sachverwalter in Bern.

Hiezu eine Beilage.

Foulard-Seide

— bedruckte — Frcs. 1. 50 Cts. per Meter

bis **Frcs. 6.55** (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie **schwarze, weisse** und **farbige** Seidenstoffe v. **65 Cts.** bis **Frcs. 22.80** p. Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins etc.

Seiden-Damaste	von	**Frcs.**	**2.10—20.50**
Seiden-Grenadines	„	„	**1.50—14.85**
Seiden-Bengalines	„	„	**2.20—11.60**
Seiden-Ballstoffe	„	„	**—.65—20.50**
Seiden-Bastkleider p. Robe	„	„	**16.65—77.50**
Seiden-Plüsche	„	„	**1.90—23.65**
Seiden-Mask.-Atlasse	„	„	**—.65 4.85**
Seiden-Spitzenstoffe	„	„	**3.15—67.50**

etc. — Muster umgehend. 219

G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

Kupfergeschirr.

Casserolen, Marmiten etc., für Hotel und Private, saubere und solide Arbeit, liefere zu **Fr. 4.50 per Kilo. Verzinnung und Reparaturen** prompt und billig.

Paul Herbst, Kupferschmied.

Zürich V. Merkurstrasse 22.

Versandt nach Auswärts gegen Nachnahme.

Commissionär.

Ein kräftiger Bursche, 16 Jahre alt, sucht Stelle in Hotel als **Commissionär.** Offerten unter Chiffre H 570 R. an die Exp. d. Bl. 570

Klavierstimmer

J. Jacoby

St. Gallen, Kirchgasse No. 3.

empfiehlt sich für alle vorkommenden Reparaturen, für Pianos und Harmoniums. 556

Prima Referenzen.

Stelle-Gesuch

Energischer junger Mann, 27 Jahre alt, der drei Hauptsprachen in Wort und Schrift vollständig mächtig, der seit Jahren in den ersten Hôtel-Pensionen der franz. Schweiz als Oberkellner-Sekretär thätig war und in allen Fächern des Hotelgewerbes praktische Erfahrung hat sucht für Mai oder später Stellung als **Secretär-Direkteur** oder **Chef de Réception.**

Ia. Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten sub M. N. 8167. post. rest. Genève. 558

Pour la création d'un **CASINO** (Kursaal) dans une station balnéaire de la Bohême, fréquentée annuellement par 16,000 baigneurs et 40,000 visiteurs, situation splendide, on cherche un **Directeur intéressé** pouvant disposer d'environ Fr. 50,000.— La municipalité offre environ Fr. 20,000 de subvention par an.

S'adresser à LÉON GIROD à Fribourg. [489

Für einen strebsamen, vorzüglich empfohlenen jungen Koch, flinker und fleissiger Arbeiter, der soeben seine dreijährige Lehrzeit in der französischen Küche eines grossen Hotels I. Ranges beendet, wird Saisonstelle als

Koch-Volontaire oder angehender Aide de cuisine

in grösserem Hotel der Schweiz gesucht. Französische Schweiz bevorzugt! Gefl. Offerten sub H. 572 R. zur Weiterbeförderung an die Expedition des Blattes erbeten.

Stellegesuch.

Ein kräftiger, intelligenter Bursche von 16 Jahren wünscht unter günstigen Bedingungen in einem Hotel **das Kochen zu erlernen.** Adresse: **Otto Schiess,** per Adresse Eugen Schiess, Buchbinder, Schmidgasse, Herisau.

Waadtländer-Weine

garantiert rein gehalten. — Versandt direkt ab Keller des Produzenten. Grosse Auswahl in den besten Sorten und Lagen.

Grossenbacher & Cie. 453

Vevey. **Langenthal.**

DÉPOSÉ

Maison fondée en 1796.

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel 359

Médailles de 1re ordre aux Expositions.

Marque admise dans tous les bons hôtels suisses.

Dépôt à Paris: **J. Huber,** 41 rue des Petits Champs.

Dépôt à Londres: **J. & R. Mc Cracken,** 38 Queen Street City EC.

★

SWISS CHAMPAGNE

BOUVIER FRÈRES

NEUCHATEL

Se trouve dans tous les bons Hôtels Suisses.

Eine junge intelligente Tochter wünscht Stelle als 561

Saallehrtochter

in ein gutes Hotel. Offerten unter Chiffre H 561 R an die Ex. d. Bl.

en gros **Tapeten** en détail

in allen Genres; beste Auswahl zu den bekannt billigen Preisen.

Fensterstoren in schöner Auswahl! **Damast** (waschbar) für Tischtücher etc. **Bodenteppiche, Linoleum** etc. 486

Angelegentlich empfiehlt sich

Telephon. **Grüter-Kaus,**

Hirschmattstrasse, **Luzern.**

Tüchtiger Fachmann

der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle als

Concièrge.

Antritt vom 1. Mai an nach Belieben. Offert. unter Chiffre **H 539 R.** an die Expedition des Blattes. 539

Carl Pfaltz, Basel

Südwein-Import- & Versandtgeschäft

gewährt den Tit.

Hotels & Pensionen

die

günstigsten Conditionen.

Schutzmarke.

Man beachte gefälligst die Preisliste, die während der Saison regelmässig versandt wird. 532

Junger Mann von 20 Jahren, französisch verstehend, wünscht als 560

Koch-Lehrling

(Apprenti cuisinier)

Stelle in einem **Hotel I. Ranges** der **franz. Schweiz.** Gefl. Offerten sub **Chiffre O F 652. an Orell Füssli; Annoncen Zürich.**

Spezialität:

Schlafzimmer-Einrichtungen

für Hotels,

von

J. Meer, Fabrikant Huttwyl

(Ct. Bern).

Empfiehlt sich für Complette Schfafzimmereinrichtungen in jedem gewünschten Style.

Ferner:

Rosshaare, Matrazenwolle, Seegras Drill, Daunen, Flaum, Federn, Stoff für Duvet und Kissen, sowie **abgefasste Bettstücke, und Wolldecken.** Langjährige Erfahrung, streng reelle prompte Bedienung, mit weitgehender Garantie. Beste Referenzen zur Verfügung. 525

Muster zu Diensten.

Roch-Holzhalb, Zürich

Fortwährend Lager echter Champagnerweine:

Veuve Clicquot, Giesler, Heidsieck & Co., Moët & Chandon, G. H. Mumm, Pommery, Louis Roederer, etc. etc.

Bordeaux-, Burgunder-, Beaujolais-, Rhein-, Mosel-, Markgräfler-, Süd- und anderer **fremder Weine.**

Spirituosen: Cognac (Marque Hennessy, sowie Martell), Allasch-Kümmel, Rhum, Whisky, Old Tom Gin, etc. etc.

Véritable Liqueur: Grande Chartreuse, Bénédictine, Maraschino, Anisette, Angostura-Bitter, etc. etc.

B. Bohrmann Nachfolger

FRANKFURT a. M.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte auf weissem Metall.

Gegründet 1865.

Spezialität: **Artikel für Hôtels, Restaurants und Cafés.**

Garantie für langjährige Haltbarkeit bei täglichem Gebrauch.

Anerkennungen der grössten Etablissements und Hôtels für Solidität und Qualitätsgüte.

Löffel, Gabeln, **Messer,** *Thee- und Café-Service,* PLATTEN.

Saucières, SOUPIÈRES, *Huiliers,* **Plateaux, Brodkörbe etc.**

COMPTOIR DE PHOTOTYPIE NEUCHATEL.

Directeur: **ALF. SPUHLER.**

Le Comptoir recommande à M. M. les Hoteliers ses *appareils distributeurs de vues.* Fabrication de luxe pour vestibules d'Hôtels de 1er et 2ème rang, et dont l'installation et l'entretien n'entrainent aucun frais pour l'Hôtel. — 250 de ces appareils sont retenus pour la saison d'été prochaine. Sur demande spéciale *les clichés de vue d'Hôtels sont exécutés gratuitement* et les reproductions qui en seront faites feront partie ainsi de la collection complète éditée cette année par le Comptoir et dont le tirage atteindra près d'un million d'exemplaires.

Le *Comptoir* se charge de l'éxécution de *prospectus illustrés* pour Hôtels avec reproduction en phototypie de vues d'Hôtels et de paysages. Textes français, allemands ou anglais.

Edition spéciale de *paysages suisses* reproduits en phototypie, format cabinet *à 20 centimes la pièce,* d'après clichés photographiques originaux. — Exécution faite avec le plus grand soin. — Envoi gratuit de spécimens. *Rabais important pour revendeurs.* [500

Billigste Bezugsquelle.

Grosse Auswahl.

Prompte Bedienung.

Zeichnungen und Preis-Courant zu Diensten.

J. TRABER, CHUR. 536

An einem sehr besuchten Kurort der Riviera wird ein besteingeführtes

HOTEL

abgegeben. Man wende sich an den Beauftragten:

Hotel Victoria, Nervi.

Vermittler ausgeschlossen! 454

Hôtel de premier ordre à vendre.

A vendre sur les bords du lac Léman (Suisse française), dans la contrée si justement vantée de **Montreux** un **hôtel** de 100 chambres, vastes dépendances, superbe parc, obondante source d'eau potable et source sulfureuse. — Bains du lac. — Communications par trains, bateaux et tramways. — Conditions d'achat très favorables. 543

Références spéciales: Banque Cantonale Vaudoise, agence de **Vevey,** et **J. Dubochet fils,** banquier à **Montreux.** (H 1632 M)

Pour traiter, s'adresser à MM. les Notaires **Chausson.** Député aux Chambres suisses, à **Villeneuve, Perret** et **Rosset,** à **Montreux.**

Einige hundert Liter schon vor mehreren Jahren importierten französischen

Cognac fine Champagne Vieille

† & †††

Marke: E. Rémy, Martin & Co., Cognac

offerirt zu günstigen Preisen 557

Alfred Zweifel

Malaga-Kellereien (eidg. Zolllager)

Lenzburg.

295

Reine Pflanzen-Nährsalze

Hochkonzentrirte Düngemittel.

Beste Düngemittel für Gärtnereien, Gemüse-, Blumen- und Obstzucht, Feldkulturen, Wein- und Tabakbau.

Hergestellt nach Vorschrift des Herrn Prof. Wagner in Darmstadt, in den landwirtschaftlich chemischen Fabriken von

H. & E. Albert in Biebrich a/Rh.

Versandt für die *Ostschweiz,* einschliesslich die Kantone Zug, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Tessin durch *A. Rebmann in Winterthur.*

Versandt für die *Westschweiz,* einschliesslich die Kantone Aargau, Basel, Bern und Solothurn durch *Müller & Cie. in Zofingen.*

Höchstinteressante Broschüre über Anwendung der Nährsalze mit 10 Lichtdrucktafeln versenden auf Wunsch gratis und franko. (M 6949 Z) 512

Kochlehrling.

Ein 15 jähriger kräftiger Jüngling, deutsch u. französisch sprechend, sucht Stelle als **Kochlehrling** in einem bessern Hotel. Offerten unter Chiffre H 568 R. an die Expedition dieses Blattes. 568

Aechte

Willisauer Ringli.

Bekannt als sehr gutes und haltbares **Dessert-Gebäck** werden zu **3** und **5 Kos.** à **Fr. 1. 60 pr. Ko.** gegen Nachnahme durch die ganze Schweiz versandt von

Riedweg, Konditorei,

O268Lu] **Willisau.** 566

Mützen, Mützen

für **Portiers, Kutscher** und **Diener,** mit Tressen und Aufschrift empfiehlt in sauberer Ausführung

W. Papsin, vorm. E. Klinke,

Mützenfabrikant

Zürich, Schipfe 7, I.

Versandt nach Auswärts gegen Nachnahme.

Ia Stangenspargel

in 1/2, 1/1 und 2/1 Dosen offerirt

Conservenfabrik Sursee.

(H 658 Lz.)

Fassungen jeder Art.

Glühlampen-Fabrik Hard

Zürich

versendet nur Lampen erster Qualität.

Preisliste zu Diensten.

492

Hydraulische und elektrische

Personen- u. Waaren-Aufzüge

amerikanischer & engl. Systeme

liefert 86

die Maschinenfabrik

ROBERT SCHINDLER

Luzern.

Prima Referenzen

über 100 Anlagen.

Hotel-Verkauf.

Das alt bekannte

Hotel „Adler" in Luzern

im Centrum der Stadt gelegen, mit Realrecht (ohne Konzessionsabgabe), mit Restaurations- und Speisesaal, zirka 20 gut möblirten, geräumigen Zimmern, zirka 35 Fremdenbetten, einer ertragreichen Parterre-Wirtschaft, Remisen und Waschhaus, gewölbten, in Felsen eingehauenen, vorzüglichen Wirtschaftskellern, grossen Estrichen, **ist, vollständig ausmöbliert, wegen Todesfall**

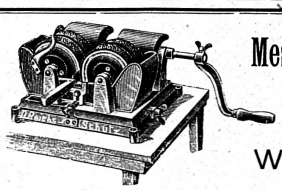
sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Die geräumigen Parterre-Lokalitäten würden auch die Neuanlage eines Bierlokales grösseren Stiles ermöglichen. [O271Lu

Für Konditionen wende man sich an den

565 **Massakurator:**

L. Widmer, Geschäftsbureau, Furrengasse 15.



Die besten und neusten

Messerputzmaschinen

für Hotels, vorzüglich arbeitend, fabricieren 519

W. & A. OPEL,

Frankfurt a. M.

Zeugnisse erster Etablissements zur Verfügung.

Permanente Ausstellung

ZÜRICH Stadelhofen 8, Göthestrasse **ZURICH**

der ersten

schweiz. Spezialfabrik

von

completen englischen

und

amerikanischen

Closet-, Pissoir-, Toiletten-, Küchen-, Bade-Einrichtungen u. Apparaten etc.

Installation ganzer Hotels, Anstalten etc.

Prima Referenzen. Prospecte gratis.

G. HELBLING & Co., Küsnacht a. Zürichsee.

Schweiz-England

über

OSTENDE-DOVER

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

CHRISTOFLE & Cie

PARIS * KARLSRUHE.

Fabrik schwer versilberter Tafelgeräte.

Fabrik-Marke.

Alles auf Weiss-Metall versilbert.

Anerkannt bestes Fabrikat für Hotelgebrauch

Christofle-Bestecke.

Ermässigte Preise.

Unsere Fabrikate sind zu **Fabrikpreisen** zu beziehen durch unsere Vertreter:

G. KIEFER & Cie IN BASEL.

Man verlange auch dort unsere illustrierten Preislisten.

Pilsner Flaschenbier

aus dem Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen, gegründet 1842.

Promptester Versandt desselben, in täglich frischer Füllung, in 1/1 und 1/2 Flaschen; jede Quantität nach allen Orten der Schweiz. Preisberechnung billigst. 452

TELEPHON ***Martel-Falck, St. Gallen.***

Alt renommiertes, besteingerichtetes, bürgerliches Haus.
Gute Küche und Keller. — Gänzlich renoviert.
Schönste Lage an der Promenade beim Centralbahnplatz.
— Mässige Preise. —

Basel Hôtel du Faucon (Falken) Bâle

II. Rangs. — II Ordre.

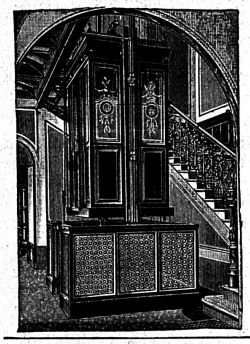
Maison d'une ancienne renommée confortablement installée. Bonne cuisine et cave. Nouvellement restaurée. La plus belle situation près la gare Central Suisse.

Prix modérés. ***S. REY-GUYER, propr.***

Ing. Augusto Stigler

Hydraulische Personen-Aufzüge

700 Anlagen in Europa, 28 Anlagen in der Schweiz.



Hydraulische Warenaufzüge, Hydraulische Gepäckaufzüge, Speiseaufzüge, Transmissionsaufzüge.

Alleinvertretung:

Geo. F. Ramel,

Maschinen-Ingenieur,

Seefeld 41, ZÜRICH.

Prima Referenzen.

Ausarbeitung von Projekten und Kostenvoranschlägen gratis.

System der Personenaufzüge für bestehende und Neubauten. 278

BILLARDS

von

F. MORGENTHALER, Fabrikant in BERN

Telephon. **Permanente Ausstellung** *Telephon.*

von 40 bis 60 neuen Billards von Fr. 600 bis Fr. 2000

von 20 bis 30 umgeänderten Billards von Fr. 300 bis Fr. 700

Diverse andere Salonspiele. — Auswahl in sämmtlichen Zubehörden.

Illustrirte Kataloge, alle näheren Détails enthaltend, gratis u. franco.

Miethe. — Tausch. — Reparaturen.

Medaillen in Zürich, Brüssel, Paris, Madrid etc. 138

Electrische Beleuchtung. **Eigene Wasserkraft.**

Ein junger, vertrauter Metzger

sucht in einem Hotel Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre H 571 R. an die Exped. d. Bl. 571

Diplôme de 1re Classe à l'Exposition Culinaire, Zurich 1885.
Médaille à l'Exposition d'Agriculture, Neuchâtel 1887.

GRANDE MEDAILLE D'ARGENT à l'Exposition Nationale, Zürich 1883.

VINS DE NEUCHATEL & CORTAILLOD

ED. VIELLE

Propriétaire et Négociant

à Neuchâtel - Suisse

MAISON A DIJON (Côte d'Or)

Entrepôt & Agence:

CHAMPAGNE PIPER HEIDSIECK

Produits authentiques de la

GRANDE CHARTREUSE

VINS DE BOURGOGNE

et

BEAUJOLAIS

Ancienne maison

Vve JOSEPH FONTAGNY

Ed. Vielle & Cie

SUCCESSEURS

(Côte d'Or) **DIJON** (Côte d'Or)

Einen grossen Handatlas

zu besitzen

ist der Wunsch eines Jeden, der die Ereignisse des Tages nur halbwegs verfolgt und mit seiner Zeit fortschreiten will, ein unabweisbares Bedürfnis. Bisher war dieser Besitz wegen der Höhe des Preises ein Privilegium engerer Kreise. Durch das Erscheinen von Andrees Handatlas aber ist der grosse Spezialatlas Allgemeingut geworden. Die vielfachen Wandlungen jedoch, besonders der allerneuesten Zeit auf kolonialem Gebiete, machten es nötig, auch Andrees Handatlas durch eine neue Bearbeitung wieder auf die Höhe der Zeit zu erheben. Dies ist geschehen durch das Erscheinen der soeben vollständig gewordenen

Dritten Auflage von Andrees

Allgemeinem Handatlas

in 140 Kartenseiten mit vollständigem Namen-Verzeichnis, welches das sofortige Auffinden jedes Namens auf den Karten ermöglicht, herausgegeben von der geographischen Anstalt Velhagen und Klasing in Leipzig.

Die neue Auflage enthält 140 Kartenseiten gegen 120 der zweiten Auflage. Welche Bereicherung sie durch das grosse Namens-Verzeichnis erfahren hat, eine wahre Riesenarbeit von über 160,000 Namen auf etwa 140 Atlasseiten, wird Jeder zu würdigen wissen, der jemals Zeit und Mühe mit vergeblichem Suchen verloren hat.

Ich kann den Atlas in der That auf das Angelegentlichste empfehlen, denn niemals zuvor ist irgendwo ein geographisches Kartenwerk mit ähnlicher Güte und annähernd Umfang für so mässigen Preis publiziert worden und von solchem Erfolg begleitet gewesen.

Dauerhaft und schön gebundene Exemplare in Halbsaffian liefere ich zu

Fr. 37.50.

Wem die Bezahlung auf einmal unbequem ist, für den eröffnet die unterzeichnete Buchhandlung die Möglichkeit, die Anschaffung durch

Ratenzahlungen

zu erleichtern und bietet deshalb

Andrees allgemeinen Handatlas

auch gegen *monatliche Teilzahlungen,* deren Höhe jeder nach seiner Bequemlichkeit selbst bestimmen möge, hiermit an.

Die Kenntnis vom Wert dieses Kartenwerkes ist ebenso allgemein vorauszusetzen, als der Wunsch, es zu eigen zu haben. Der hier vorgeschlagene Modus hebt diese Schwierigkeit der Anschaffung nicht nur auf, sondern, und das ist für den Käufer die Hauptsache, setzt ihn sofort in Besitz und Gebrauch des gewünschten kompleten Werkes. Man wolle sich zu diesem Behufe mit der unterzeichneten Buchhandlung in Verbindung setzen.

Möge dieser Modus recht vielen Bücherliebhabern Gelegenheit geben, in den Besitz dieses berühmten Werkes zu gelangen, dessen Erscheinen ein Triumph für die deutsche Kartographie genannt werden darf.

Bei Bestellung wird der Atlas sofort geliefert.

BESTELL-SCHEIN

Der Unterzeichnete bestellt hiermit bei der Buchhandlung von

J. HALLAUER

Œrlikon-Zürich

1 Andrees Handatlas

3. durchaus neugestaltete Auflage.

Elegant in Halbsaffian gebunden Fr. 37.50, zahlbar in Monatsraten von je Fr. 5.— unter der Bedingung, dass ihm der Atlas sofort geliefert wird.

Die Beträge von Fr. 5.— werden nach auswärts je am letzten eines Monats per Postnachnahme erhoben.

Ort:

.....

Name und Stand:

.....

N.B. — Liefere auf Verlangen auch auf Halbjahrrechnung. 511

Nous recommandons notre INSTITUT ARTISTIQUE des mieux montés pour l'exécution soignée de tout travail graphique

ESQUISSES Originales pour Affiches Clichés etc exécutées dans le plus court délai par les premiers ARTISTES.

Art. Institut ORELL FUSSLI ZURICH.

Devis immédiats. Heures de Bureau: de 8 h. du Matin à 7 h. du Soir sans interruption.

On accorde la même attention aux ouvrages les plus simples comme aux travaux les plus artistiques.

Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Füll- Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction, **Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen,** sowie sämmtliche **Kellerei-Geräthe.** 170

Mehrjährige Garantie solider Ausführung.

F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Diejenigen H.H. Mitgliedern, die vor Vergebung ihrer Annoncen über gewisse Reklame-Objekte Aufschluss wünschen, belieben sich an linksstehende Adresse zu wenden.

REKLAME

Schweizer Hotelier-Verein Abtheilung: Reklame, Basel. - Telephon 1573.

Offizielles Central-Bureau

MM. les Sociétaires, désirant avant la répartition de leurs annonces se renseigner sur certaines publications-réclame sont priés de s'informer à l'adresse ci-contre indiquée.

Bureau central officiel

Société Suisse des Hôteliers Département: Réclame, Bâle. - Téléphone 1573.

Central-Stellenvermittlungs-Bureau

Sternengasse 23 Basel — des Schweizer Hotelier-Vereins. — 23 Sternengasse Basel

Offene Stellen:

Gesucht werden	Sprachen d.	frz.	engl.	ital.	Ort	Eintritt
1 Office-Gouvernante	"	"	—	—	Elsass	sofort
1 Conducteur	"	"	"	—	Schweiz	Mai
1 Sekretäre	"	"	"	"	Schweiz	Mai
4 Ia. Köchinnen	"	"	—	—	Schweiz	Juni
1 Gouvernante	"	"	—	—	Schweiz	Juni
2 Etage-Portiers	"	"	—	—	Schweiz — Italien	sofort
5 Küchenchefs	"	"	—	—	Schweiz	Mai
5 Köchinnen	"	—	—	—	Schweiz	April — Mai
7 Saalkellner	"	"	—	—	Schweiz	15. Mai
3 Zimmerkellner	"	"	"	—	Schweiz	April
3 Rest.-Kellner	"	"	—	—	Schweiz	15. Juni
3 Rest.-Kellner	"	"	"	—	Schweiz	1. Mai
1 Doucheur	"	"	—	—	Schweiz	1. Mai
1 Kellerbursch	"	"	—	—	Schweiz	Mai
3 Buffetdamen	"	"	"	—	Schweiz	sofort

Eingeschriebenes Personal:

Personal	Alter	Sprachen d.	frz.	engl.	ital.	Eintritt
2 Volontär-Sekretär	21—24	"	"	"	—	April
4 II. Sekretär	19—22	"	"	"	—	April
1 Haushälterin	39	"	—	—	—	"
4 Directoren	26—37	"	"	"	—	sofort
7 Concierges	28—45	"	"	"	—	sofort oder später
4 Office-Gouvernanten	25—35	"	"	—	—	" "
8 Chefs de cuisine	21—40	"	"	—	—	" "
4 I. Aides de cuisine	21—22	"	"	—	—	" "
8 II. Aides de cuisine	18—21	"	"	—	—	" "
5 Etagenportiers	21—27	"	"	—	—	sofort oder April
3 Buffetdamen	22—34	"	—	—	—	"
5 Kochlehrlinge	15—18	"	—	—	—	sofort und April
10 I. Ober-Kellner	30—34	"	"	"	"	April
4 Saalkellnerinnen	22—25	"	"	—	—	sofort
4 Koch-Volontäre	16—18	"	"	—	—	sofort
2 Pâtissiers	24	"	"	"	—	Mai
2 Etage-Kellner	23—24	"	"	"	—	sofort oder später
17 Zimmermädchen	23—28	"	"	—	—	"
4 Conducteurs	26—35	"	"	"	—	sofort oder April
7 Secretäre	22—32	"	"	"	"	sofort oder April
1 Unterportiers	19—24	"	"	—	—	" "
4 Saalkellner	17—20	"	—	—	"	" "
1 Etagengouvernante	23	"	"	—	—	sofort oder später
1 Volontärin	18	"	"	—	—	"
1 Kellner-Volontär	18	"	—	—	—	Juni "
3 Glätterinnen	21—26	"	—	—	—	sofort und 15. Mai
1 Chef de réception	28	"	"	"	—	Mai
1 Secrétaire-aide	19	"	"	—	—	"
5 Rest.-Kellner	22—26	"	"	—	—	sofort
1 Kuchenhaushälterin	25	"	"	—	—	sofort
2 Rôtisseurs	19	"	"	—	—	sofort und April
4 Liftiers	17—27	"	"	—	—	sofort und Mai
5 I. Secretäre	40	"	"	—	—	sofort
1 Obersaalkellner	29	"	"	—	—	"
2 Buchhalterinnen	25—26	"	"	"	—	sofort oder später
3 Wäscherinnen	22—25	"	—	—	—	" "

Herausgegeben vom Offiziellen Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins. Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert, Basel. Druck der Schweiz. Verlags-Druckerei, Basel.

SUPPLÉMENT au № 17 de l'„HOTEL-REVUE".

Nouvelles officielles.

Extrait des délibérations du Comité.

(Séance du 21 Avril 1894.)

M. Oscar Hauser rapporte verbalement sur la marche et les résultats des examens de l'Ecole professionelle d'Ouchy. Après audition de cet exposé, le Comité exprime au corps enseignant ainsi qu'aux organes dirigeants de l'institution sa reconnaissance et ses félicitations pour les succès qui ont couronné leur activité. Il autorise l'achat d'une bibliothèque (armoire) pour l'Ecole et le vernissage du mobilier scolaire.

Admissions:

Section Lac Léman:

1. M. Unger-Donaldson, Hôtel Belmont à Montreux.

Section des Grisons:

2. La Société anonyme du Curhaus Tarasp Schuls et Hôtel Bellevue à Vulpera, avec 225 chambres de maîtres; president: M. le Dr. O. Tondury; directeur: M. Conrad Gilbert.

Démission:

Section Lac des Quatre-Cantons:

M. Carl Müller, de l'établissement du Stoos s/Brunnen.

Mutations:

1. M. A. G. Leibfried, ayant vendu ses hôtels Beau Site et Belvédère à Lausanne, reste sociétaire sans hôtel.
2. M. Ls. Emery a remis son hôtel National (Montreux) à son neveu, M. Eduard Weller qui est admis comme sociétaire en lieu et place de son prédécesseur.

La vacance survenue dans le Conseil de surveillance du Bureau central officiel par suite du décès de M. W. Lutz, Hôtel Krafft à Bâle, a été repourvue par la nomination de M. Paul Hermann Otto, de l'Hotel Victoria à Bâle.

Examens
de
l'Ecole professionnelle de la Société Suisse des Hôteliers.

Le Vendredi 13 Avril à l'Hôtel d'Angleterre, à Ouchy.

Sont présents:

MM. J. Tschumi, de l'hôtel Beau Rivage, à Ouchy, Président du Conseil de surveillance et maître spécial;
A. R. Armleder, de l'hôtel Richmond, à Genève, Vice-président du Conseil de surveillance;
A. Raach, de l'hôtel du Faucon, à Lausanne, trésorier et maître spécial;
John Muller, de l'hôtel d'Angleterre, à Ouchy, secrétaire et maître spécial;
Moritz Dreyfuss, de l'hôtel du Château, à Ouchy, maître spécial;
A. Chessex, de l'hôtel des Alpes, à Territet, membre du Conseil de surveillance;
Henri Briod, de Lausanne, maître attitré de l'Ecole;
Oscar Hauser, de l'hôtel Schweizerhof, à Lucerne, délégué du Comité;
Ch. Sailer, de l'hôtel de la Poste, à Genève;
Fr. Weber, de l'hôtel de la Paix, à Genève;
J. Kaufmann, de l'hôtel de la Poste, à Fleurier;
J. Jéquier, de Fleurier.
O. Amsler-Aubert, rédacteur, Bâle.

Mr. F. Berner, hôtel Euler à Bâle, empêché par ses affaires, a fait excuser son absence.

On éprouve quelque désappointement en voyant que, sauf les deux membres du Conseil de surveillance, aucun sociétaire des environs (Lausanne, Vevey et Montreux) ne s'est rendu à la convocation.

Conformément au programme, M. Tschumi ouvre à 10 h. précises la cérémonie devant un auditoire malheureusement assez restreint. Il fait savoir tout d'abord que l'activité de l'Ecole dans toutes ses parties sera consignée dans un rapport détaillé et imprimé et qu'il renonce par conséquent à en donner lecture. Il se borne à constater que pendant le semestre scolaire on a entretenu de certaines relations avec les parents et tuteurs des élèves, en ce sens qu'on leur a transmis à trois reprises les certificats de zèle, de connaissances et de conduite et que les diplômes définitifs ont ensuite été délivrés sur la base des dits certificats.

M. Tschumi croit devoir encore faire observer que les résultats obtenus ne sont pas aussi satisfaisants qu'on pouvait s'y attendre; il peut dire néanmoins que rien n'a été négligé pour arriver à des résultats aussi favorables que possible; il espère tout au moins que les connaissances que les élèves se sont assimilées leur serviront de bases fondamentales sur lesquelles ils pourront édifier leur développement et leur existence futurs. Les paroles pleines de sentiment et de chaleur de M. Tschumi font sur les élèves une impression profonde qui se traduira pendant les examens par un redoublement de zèle et d'attention.

La première partie des examens embrassait les langues modernes et l'arithmétique. Relativement aux premières, les élèves formaient deux classes, l'une composée de jeunes gens possédant déjà les éléments nécessaires et l'autre comprenant les élèves auxquels ces éléments faisaient défaut au début. Pour le français aussi bien que pour l'anglais, on peut qualifier les résultats de très satisfaisants; il en est de même de l'allemand pour les élèves de langue française, de sorte que nous avons été agréablement surpris de la lecture pour ainsi dire courante, suivie de la traduction orale et correcte. Quiconque sait combien il est difficile de familiariser un élève de langue française avec l'allemand et quiconque connait les écueils redoutables des langues française et anglaise, doit s'étonner des résultats obtenus dans ces branches, surtout s'il avait eu comme nous l'occasion d'entendre avec quelle facilité les élèves lisaient et traduisaient les morceaux d'examen. Dans cet ordre d'idées, M. Briod s'est révélé un maître accompli. Son organe nous a particulièrement plu, de même sa méthode d'enseigner, calme, encourageant l'élève au lieu de l'intimider, et les réponses rapides et la plupart du temps correctes des élèves sur diverses questions de grammaire doivent essentiellement être attribuées à cette méthode simple, aimable et facile à saisir. Il eût été désirable que quelqu'un des assistants adressât aux élèves certaines questions dont la réponse eût dû être puisée au riche répertoire des sujets de conversation entre étranger et hôtelier.

Aux examens d'arithmétique, on a posé aux élèves des problèmes assez compliqués et se rattachant spécialement à la comptabilité d'hôtel; les solutions ont généralement été satisfaisantes.

En ce qui concerne les langues, nous eussions préféré peut-être que certains élèves fussent moins longtemps interrogés; cela aurait permis à tous de témoigner de leur savoir (aux examens de l'après-midi on a largement tenu compte de ce vœu).

Mais les heures s'écoulent, il est midi et conséquemment la première série d'examens est déclarée close pour permettre aux assistants d'admirer un changement de décoration à vue; il s'agit en effet de dresser la table dans la salle où les examens viennent d'avoir lieu. Au préalable, les élèves ont été divisés en trois escouades déterminées par le sort: le première, comprenant les nos 1 à 9, est chargée de dresser la table; à la deuxième, nos 10 à 15, incombe le service de table et la troisième aura à desservir et à remettre tout en l'état. Tous, sauf les élèves désignés pour servir, prennent part au banquet avec les invités. C'est un plaisir de voir comment, sous la direction de M. Dreyfuss (hôtel du Château à Ouchy), maître spécial pour le service de table, les élèves procèdent à tous les arrangements; on s'aperçoit vite que l'enseignement de cette branche était confiée à des mains sûres et expérimentées qui ont habilement semé le bon grain de profondes connaissances.

Le service également marche au doigt et à l'œil. Pendant le banquet, le Vice-président du Conseil de surveillance, M. A. R. Armleder (hôtel Richmond à Genève) rappelle en termes brefs mais chaleureux les mérites de ceux dont le dévouement, l'énergie et la coopération désintéressée ont produit les résultats réjouissants constatés dans cette journée. Il fait aussi l'éloge bien mérité de M. le Prof. Briod et exprime le vœu que tous, protecteurs et maîtres, veuillent bien, à l'avenir également, accorder leur précieux concours à l'institution. Il exhorte enfin les élèves à témoigner leur reconnaissance à leurs maîtres, en utilisant ce qu'ils ont appris, pour le plus grand bien de leur existence future, en ayant constamment devant les yeux, dans les phases si variées de leur carrière, les sages et pratiques conseils qu'ils ont reçus et qu'ils auront à cœur de mettre en pratique.

Après avoir pris le café, généreusement offert par le propriétaire de l'hôtel du Château dans le charmant restaurant de la tourelle, et admiré encore les différentes pièces de l'hôtel et leurs décorations aussi riches qu'originales, les assistants rentrent à 2 heures dans la salle à manger de l'hôtel d'Angleterre, transformée de nouveau dans l'intervalle en une salle d'études, preuve que les élèves chargés de desservir ont conciencieusement accompli la tâche qui leur incombait. Ajoutons ici qu'à titre d'exercice pratique d'une grande efficacité, les élèves ont été, dans le courant de l'hiver, appelés plusieurs fois à faire le service de la table d'hôte tant à l'hôtel d'Angleterre qu'à ceux de Beau Rivage et du Château.

M. Tschumi dirige les examens sur la tenue de livres commerciale. Les réponses des élèves montrent que M. Tschumi a su leur inculquer paternellement la diversité et l'importance réelle d'une comptabilité correcte dans un hôtel. Ce résultat ressort en outre des travaux pratiques, des cahiers des élèves et notamment d'un inventaire de l'hôtel d'Angleterre dressé pendant le semestre scolaire. M. Tschumi avait encore compris dans son programme d'enseignement la construction, l'aménagement et l'installation d'un hôtel; à quelques exceptions près, les élèves ont fourni des réponses satisfaisantes.

Viennent ensuite les examens des branches enseignées par M. John Muller (hôtel d'Angleterre), savoir: calligraphie, connaissance des marchandises, service de la cave et de la cuisine, et géographie. Quant à la calligraphie, les travaux des élèves, surtout les exercices de ronde, démontrent que la peine que s'est donnée le maître spécial, n'est pas perdue; l'écriture en ronde est, chez tous les élèves, exemplaire; en ce qui concerne l'écriture ordinaire, certaines mauvaises habitudes étaient déjà trop bien ancrées chez quelques-uns, pour pouvoir être extirpées. Pour la connaissance des marchandises, la confection de menus, cartes de vins et de mets, les réponses ont en général été fort correctes. Dans cette branche on n'a négligé non plus les exercices pratiques; MM. Cornaz Frères entre autres avaient aimablement invité l'Ecole à venir visiter leurs caves et les travaux qui s'y exécutent. M. Muller pose encore diverses questions sur le dépeçage des animaux de boucherie; puis il passe à la géographie qui embrassait notamment des renseignements sur voyages, etc., combinaisons de promenades et excursions. Nous pouvons constater que malgré la diversité du programme, l'activité déployée par M. Muller a porté des fruits excellents.

Les examens se terminent par la branche spéciale: règles de morale et de bonne tenue, qu'a dirigée M. Raach (hôtel du Faucon à Lausanne). Il faut être du métier pour savoir quelle abondance de matières ce domaine comprend, lorsque le programme doit être accompli selon les vues et tendances de M. Raach et mis à la portée des jeunes gens. En ce qui touche les vêtements, l'attitude, la réception et le service des voyageurs, les devoirs incombant aux diverses catégories du personnel d'hôtel, tenue dans les divers locaux, salles, restaurant, étages, etc., sur tous ces points l'examen a démontré que les élèves avaient en leur maître, M. Raach, l'homme des bonnes manières, l'hôtelier gentleman, d'une éducation exquise à tous égards.

Les examens clos, M. Armleder exprime en termes émus la gratitude qu'éprouvent les assistants pour les succès obtenus dans cette première période de l'Ecole professionelle. M. Tschumi s'adressant encore aux élèves désormais chers à leurs maîtres, leur dit: „Nos intentions à votre égard ont été les meilleures possibles, efforcez-vous maintenant de devenir non seulement de bons hôteliers, mais des hommes intègres sous tous les rapports."

Après cela, il est procédé à la distribution des diplômes par ordre alphabétique; chaque élève en reçoit un. Ces diplômes, dont la confection ne laisse rien à désirer, contiennent les notes obtenues par chaque élève selon ses mérites, pour le zèle, les connaissances et la conduite.

Il nous revient que vers la fin du semestre scolaire, la demande d'élèves de l'Ecole pour engagements pendant la saison d'été était assez forte, de sorte qu'il a été facile de fournir de l'occupation aux élèves désireux d'obtenir une place conforme à leurs vœux.

Dans la soirée une petite fête de famille réunit tout le monde à l'hôtel d'Angleterre et l'on profite de l'occasion pour déguster entre autres le contenu d'un tonneau de bière gracieusement offert par la Brasserie Rosiaz. A son grand regret, l'auteur de ces lignes n'a pu s'accorder le plaisir de prendre part à cette réunion; l'obligeance d'un des assistants lui permet cependant d'en donner un récit sommaire:

„Le soir, un modeste banquet a réuni encore une fois tous les élèves dans cette salle où, durant six mois, ils ont été l'objet des soins affectueux et assidus de la famille Muller. Discours, chants et musique charment alternativement les assistants et donnent à cette petite fête le cachet d'une soirée intime de famille. Les élèves expriment leur profonde reconnaissance envers leurs maîtres et spécialement envers M. et Mme Muller, qui se sont acquittés de leur tâche avec un dévouement digne de tous éloges. M. Tschumi exhorte encore une fois les élèves à faire honneur à l'Ecole qu'ils vont quitter, par leur application, leur amour du travail, leur conduite exemplaire, à se souvenir toujours des bons conseils qu'ils ont reçus à Ouchy, à maintenir entre eux des relations de bonne amitié et à mettre en pratiquee les principes qui leur ont été inculqués. Il termine en leur adressant un dernier adieu. Tous ceux qui ont eu le bonheur d'assister à cette réunion, en conserveront un excellent souvenir".

Nous aurions pu, dans notre compte-rendu, traiter encore plus d'un autre point; mais comme l'activité de l'Ecole fera l'objet d'un rapport sous forme de brochure qui paraitra dans l'organe social, nous aurons l'occasion alors de combler les lacunes de cet article que nous ne voulons toutefois pas terminer sans parler de la bonne impression que nous a laissée cette cérémonie et qu'on pouvait lire sur tous les visages. Ce qui nous a plu surtout, c'est le dévouement, c'est la noblesse de sentiments qui se traduisaient dans une conversation de MM. les maîtres et que nous avons pu entendre: „Ce fut une période de travail et de soucis; elle est passée. Et pour l'automne prochain, à l'œuvre avec un nouveau courage,

avec une nouvelle énergie! que ce soit notre mot d'ordre!“ Telles ont été les paroles adressées par M. Tschumi à ses fidèles. Vraiment la partie officielle de cette belle cérémonie ne pouvait se terminer plus dignement.

Le „Schwarzwald“.

(La „Forêt-Noire“.)

Nous n'avons, il est vrai, pas de Forêt-Noire en Suisse, mais nos yeux arrivent insensiblement à voir tout en noir si nous nous donnons la peine de lire les demandes d'insertions dont nos hôteliers sont bombardés par le *„Schwarzwald“*, une feuille de .... saison paraissant à Fribourg e. Br. Le *„Schwarzwald“* est une „Revue illustrée en faveur du développement de ses intérêts superlativement privés“, pardon, nous nous trompons, l'éditeur dit: „en faveur du développement du mouvement des étrangers“, et si quelqu'un en sait quelque chose, c'est bien lui: Il ajoute qu'il est à même de fournir aux hôteliers, par le moyen d'annonces dans le „Schwarzwald“, une occasion *exceptionnellement précieuse* d'amener cette année, *à peu de frais,* dans son établissement un courant *éminemment actif* de voyageurs; toutes ces belles paroles ne constituent que la phraséologie typique, par laquelle tous les éditeurs plus ou moins ou trop célèbres commencent leur boniment; à cet égard donc, rien de nouveau sous le soleil. De même, les qualificatifs redondants de: *„extraordinairement efficace“* et *„présentant toute garantie de succès“*, qui ornent le prospectus, ne sont que de la vieille ferblanterie et leur action „attractive“ est désormais nulle. D'autre part, la race de ceux dont la vanité se laisse chatouiller par la promesse d'une *recommandation absolument gratuite* dans le *texte* du journal, et qui donnent tête baissée dans le panneau, n'est pas encore éteinte; l'éditeur du „Schwarzwald“ le sait bien et sous ce rapport, sa libéralité est sans bornes. Il promet une recommandation *impressionnante, empoignante* et même, si on le désire, *illustrée* dans la partie rédactionnelle de la feuille et nous croyons que, sur demande, il concéderait aussi à chacun le droit d'écrire soi-même sa biographie flagornante, car il est impossible que la rédaction connaisse les *services excellents* que rend l'hôtel en question et les *qualités au-dessus de tout éloge* de son propriétaire.

En outre le prospectus du „Schwarzwald“ assure que la recommandation-annonce renverra toujours le lecteur au numéro contenant la recommandation en texte. Nous protestons contre ce procédé, vu que ce qui a été une fois jeté au panier, doit y demeurer enfoui.

Rarement une circulaire nous a autant plu que celle du „Schwarzwald“; si toutes étaient conçues en termes aussi exagérés, aussi balourds, aussi naïfs, il serait superflu, pensons-nous, de mettre personne en garde, mais il n'en est point ainsi; il existe en effet des gens si .... crédules et nonchalants qu'ils ne veulent sentir, comprendre ni apercevoir les trucs cousus du fil le plus blanc. Il va de soi que ceci n'est point à ton adresse, cher lecteur, car tu ne rentres pas dans la catégorie des nonchalants, sinon tu n'eusses pas prolongé jusqu'ici la lecture de cet article. La circulaire dit: „Si vous utilisez le „Schwarzwald“ pour recommander votre établissement, cela vous évitera d'insérer dans quel journal que ce soit de l'Allemagne méridionale, attendu que le „Schwarzwald est *énormément répandu,* le „Schwarzwald“ se trouve *partout,* le chiffre de ses lecteurs est *phénoménal,* il atteint les *centaines* de *mille.*“ Phénoménal nous semble aussi le „toupet“ de l'éditeur. Non, cher monsieur, les hôteliers suisses ne sont pas si bêtes de prendre votre panégyrique pour de l'argent comptant, surtout pas vos hâbleries sur la *forme* et le *fond* du „Schwarzwald“. Vous cherchez à faire croire aux lecteurs de votre circulaire qu'il s'agit d'une œuvre qui laisse loin derrière elle même le „Journal illustré de Leipzig“; en fait, nous qui lisons régulièrement le „Schwarzwald“, nous n'y avons jamais rien trouvé de bien transcendant: c'est un échantillon noyé dans la masse des feuilles de saison, un journal, pour lequel le développement réel du mouvement des étrangers est le *tout* dernier de ses soucis et dont le but suprême est avant tout et surtout de palper les beaux deniers de ses fournisseurs d'annonces.

Ungarische Weine.

Dem Schweizer Wirte-Verein ging durch das österreichische Consulat in Zürich nachstehende Zuschrift ein:

„Die ungarische Regierung hat aus Consular-Berichten und Zeitungen Kenntniss erlangt, dass im Auslande unter der Benennung „ungarische Weine“ (als Tokayer, Rustér, Carloviczer, Villányér, Menesér, Ermellékér) künstliche oder gefälschte Weine in Verkehr gebracht und dadurch die Käufer irregeführt werden. In Ungarn selbst wurden Kunstweine auch bisher kaum fabriciert, weil solche Weine dort keinen Absatz gefunden hätten, zumal auch trotz der Verheerungen der Phylloxera und Peronospora noch immer so viel Wein vorrätig ist, und jährlich produciert wird, dass sich eine Fälschung nicht verlohnt. Um jedoch dem im Auslande mit der Benennung „ungarische Weine“ getriebenen Schwindel zu begegnen, hat die ungarische Gesetzgebung ein am 4. Jänner 1894 ins Leben getretenes spezielles Gesetz über das Verbot der Erzeugung von Kunstweinen und deren Vertrieb (Gesetz-Art. XXIII etc. 1893) geschaffen, damit sowohl dem einheimischen als auch fremden Käufern volle Garantie dafür geboten sei, dass der auf dem Gebiete der ungarischen Krone gekaufte Wein thatsächlich dort produciert und unverfälscht sei. Dieses Gesetz und die bezügliche Durchführungsverordnung verbietet auf dem Gebiete Ungarns unbedingt die Erzeugung und den Vertrieb von Kunstweinen. Es erklärt jeden Wein für Kunstwein, wenn er nicht ausschliesslich aus Weintrauben oder Traubenmost bereitet wird, und wenn zu dem aus Traubensaft erzeugten Most oder Wein ausser raffiniertem d. i. 95%igen Sprit oder Cognac, noch Wasser oder welch' immer anderer Stoff oder Flüssigkeit zugesetzt wird. Das Gesetz verbietet unbedingt und bedroht mit Strafe sogar die Annoncierung von zur Kunstwein-Fabrikation geeigneten Stoffen.

Die Durchführungs-Verordnung stellt die Grundsätze der erlaubten Mostverbesserung und rationellen Kellerwirtschaft fest, umschreibt aber diese derart, dass die natürliche Qualität des Mostes und Weines unbedingt gewahrt werde.

Besonderes Gewicht legt das Gesetz auf die unverletzte Wahrung des besonderen Charakters der Tokayer-, Hegyaljáer- und Szamordner- Weine, so dass z. B. dem in diesen Gegenden producierten Most nicht einmal Zucker zugesetzt werden darf.

Der Most ist übrigens bereits zur Zeit der Weinlese Gegenstand behördlicher Aufsicht.

Unter der Benennung „Champagner“ darf nur ein ausschliesslich aus Traubensaft, resp. Naturwein bereiteter kohlensäure haltiger Wein in Vertrieb gesetzt werden, in welchem die Kohlensäure auf natürlichem Wege entwickelt und zurückgehalten wurde und welchem aus reinem Wein mit Zucker, Sprit und Cognac bereiteter Liqueur zugesetzt wurde. Wein, in welchem die Kohlensäure (reine, flüssige Kohlensäure) künstlich eingebracht ward, kann unter der Benennung „kohlensäurehaltiger Wein, mit Kohlensäure gesättigter Wein oder einfach „Schaumwein“ verkauft werden. — § 4 der Verordnung stellt die Benennungen der Weingegenden obligatorisch fest und bestimmt, dass der Produzent oder Händler jedem Lande gefechsten Wein nur den Namen jener Gegend oder jener betreffenden Gemeinde dieser Gegend oder jenes Gebirges, wo der Wein wirklich produziert wurde, beilegen darf. — Die ungarischen Behörden sind angewiesen worden, das Gesetz und die Verordnung streng zu vollziehen und ausserdem sind zur fachmännischen Entscheidung Weinuntersuchungs-Commissionen errichtet worden.

Internationaler Verein der Gasthofbesitzer.

Aus den am 9. April in Köln stattgehabten Verhandlungen des Aufsichtsrates und der vereinigten Kommissionen dieses Vereins entnehmen wir folgendes: Das Projekt der Gründung einer Fachschule in Köln tritt neuerdings wieder in den Vordergrund, da die Frequenzzunahme der unter der Leitung des Herrn Radunsky stehenden Schule in Frankfurt beweise, dass derartige Anstalten ein Bedürfnis geworden und in grösserer Anzahl existieren können. In Bezug auf die „Wochenschrift“ beschliesst die Versammlung, dass künftighin alle Reklame-Artikel, d. h. solche, die ihrem Inhalte nach eher unter die Inserate gehören, aus dem Texte des Blattes wegfallen oder dann nur gegen volle Bezahlung der Gebühren Aufnahme finden sollen. Lobend erwähnt wird, dass das Vereinsorgan unter der jetzigen Redaktion überall lebhaften Beifall finde, dessenungeachtet sei aber zu wünschen, dass der Redaktor, Herr Zimmermann, durch Angabe passender Thematas unterstützt werde.

Auf Vorschlag eines Aufsichtsratsmitgliedes, welches ebenfalls dem Redaktor für seine Thätigkeit alles Lob spendet, soll für die Folge den kleineren Mitteilungen mehr Aufmerksamkeit gewidmet, auch soll auf Beschluss der Versammlung, so oft eine Beilage gemacht werden, als dies erforderlich erscheint, damit für den Text grösserer Raum gewonnen wird. Unter allgemeiner Zustimmung der Versammlung erklärt der Vorsttzende, dass es unbedingt nötig sei, in der Bekämpfung des Rabattunwesens energisch fortzufahren, um auch die der Sache noch gleichgültig gegenüberstehenden Kollegen zur Stellungnahme gegen dieses Unwesen zu gewinnen.

Die Festsetzung der Tagesordnung der am 11. Juni a. c. in Köln stattfindenden Generalversammlung geschah nach den Vorschlägen des Vorsitzenden. Für etwa entstehende aussergewöhnliche, (jedoch zu Vergnügungszwecken nicht zu verwendende) Kosten der Jubiläumsfeierlichkeiten wird dem Vorsitzenden seitens der Versammlung ein Kredit von 1000 Mk. bewilligt. Die Kosten der Festschrift sind schon auf dem Wege der Umfrage von den Aufsichtsratsmitgliedern bewilligt worden. Ueber das Verhalten des Hotelbesitzers bei Berechnung des Logispreises bei solchen Gästen, welche Morgens gegen 7 Uhr im Hotel eintreffen und noch das Bett benützen, pflegte die Versammlung eingehenden Meinungsaustausch.

Verkehrswesen.

Rothornbahn. Die Brienz-Rothornbahn ist von den Ingenieuren Lindner und Bertschinger zu dem Anschlagspreis von 100,000 Fr. erworben worden, Weitere Bewerber waren nicht anwesend.

St. Gallen. Das Initiativkomitee für das Tramway in der Stadt St. Gallen hat letzte Woche beim Regierungsrat und beim Gemeinderat die Gesuche für Benützung der Strassen eingereicht.

Jungfrau-Eiger-Bahn. Der Regierungsrat des Kantons Bern teilte dem Eisenbahndepartement mit, dass er gegen das von Herrn Guyer in Zürich projektierte Unternehmen einer Jungfrau-Eiger-Bahn keine Einwendung zu machen habe.

Interlaken. Die in Artikel 5 der Konzession einer Drahtseilbahn von Interlacken auf den Harder, vom 10. Dezember 1890 ausgesetzte, durch Bundesratsbeschluss vom 29. März. 1892 erstreckte Frist zur Einreichung der vorschriftsgemässen finanziellen und technischen Vorlagen nebst Gesellschaftsstatuten wird um zwei Jahre, d. h. bis 10. April 1896 verlängert.

Die **Gotthardbahn** beförderte im März 127,500 Personen (1893: 124,008) und nahm dafür ein Fr. 575,000 (549,852). Die Gesamteinnahmen betrugen Fr. 1,490,000 (1,402,018), seit Anfang des Jahres Fr. 3,450,000 oder Fr. 311,672. 15 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Einnahmen-Ueberschuss betrug im März Fr. 860,000 (766,330.51), seit Beginn des Jahres Fr. 1,650,000 oder Franken 259,696. 26 mehr als im Vorjahr.

Welche Nation lässt am meisten reisen? Nach dem „Schweizerischen Handelsamtsblatt“ hat im Jahre 1893 die Zahl der in der Schweiz verkehrenden Handlungsreisenden 21,316 betragen. Davon waren 5145 Nichtschweizer und zwar 3791 Deutsche, 673 Franzosen, 256 Italiener, 175 Oesterreicher, 105 Engländer, 98 Belgier, 23 Holländer, 18 Spanier, 3 Luxemburger und je einer aus Russland, Tunis und den Vereinigten Staaten von Nordamerika. In erster Linie steht unter den im Jahre 1893 durch Reisende in der Schweiz vertretenen Industrieen die der Nahrungs- und Genussmittel (6968 Schweizer, 563 Ausländer, für Wein allein 3117), dann folgt die Textilindustrie (3390 und 1815), Metallindustrie (849 und 592), literarische und Kunstgegenstände, Papier etc. (749 und 422), Chemikalien, Droguen, Parfümerien, Farbwaaren (582 und 297, Leder, Leder- und Schuhwaaren (388 und 269), Kurzwaaren (355 und 251), Bijouterieen, Uhren etc. (558 und 191) u. s. f. In allen einzelnen Zweigen waren unter den fremden Reisenden die Deutschen am zahlreichsten.

Vermischtes.

Bacteriologisches. Um die Einatmung von Tuberkelbacillen möglichst zu vermeiden, empfiehlt es sich, in einer Luft zu leben, die überhaupt wenig Bakterien enthält; wo wenig Bakterien sind, da sind wahrscheinlich auch wenig Tuberkelbacillen. Nach Miquels Untersuchungen enthalten 10 Kubikmeter Luft folgende Anzahl Bakterien: Bei einer Höhe von 2000—4000 Meter 0, auf dem Thunersee, 560 Meter, 8, neben dem Hotel Bellevue am Thunersee 25, in einem Zimmer der Stadt Thun 600, im Parke Montsouris bei Paris 7600, in Paris selbst (Rue de Rivoli) 55,000. — Es geht daraus hervor, dass Grossstadtluft den zur Schwindsucht Disponierten am schädlichsten ist.

Gaunerei. In das Bahnhof-Restaurant in Bern wurde am Donnerstag nachmittags angeblich durch einen Restaurateur S. in Zürich telephoniert, es werde sich ein junger Mann dort einfinden, der von Luzern herkomme, und wenn er zu seiner Weiterreise irgend etwas bedürfe, solle man ihm geben was er notwendig habe, Herr S. werde alles vergüten. Einige Zeit später fand sich wirklich ein junger gutgekleideter Mann im Bahnhof-Restaurant ein, stellte sich vor als derjenige, den Herr S. in Zürich telephonisch annonciert habe und verlangte zu seiner Weiterreise nach Lyon 30 Fr. und um einen eingesetzten Koffer einzulösen, 18 Fr. Die Inhaberin des Bahnhof-Restaurants war momentan abwesend und ihre Stellvertreterin am Buffet, welche der Sache nicht recht traute, wollte kein Geld verabfolgen, bis die Meistersfrau zurück sei, sie machte gegenteils dem Souschef, Herrn Z. Mitteilung und dieser seinerseits einem dort dienstthuenden Landjäger, der den jungen Mann ins Verhör nahm und, weil der Dienst ihn abrief, denselben vorläufig ins Arrestlokal einsperrte. Als der Lanjäger zurückkam, hatte sein Arrestant versucht, sich am Gitter des Arrestlokals zu erhängen, und man vernahm nun von ihm, er sei A. P. aus dem Kanton Zürich, Koch, und sei vor zwei Tagen aus der Strafanstalt in Basel entlassen worden, die Reise habe man ihm von Basel aus bis Genf bezahlt. In Bern hatte sich der Mann in einigen Wirtschaften herumgetrieben und dann aus einer derselben selbst unter dem Namen des Herrn S. in Zürich in die Bahnhof-Restauration telephoniert. Vorläufig sitzt der Gauner nun im Gefängnisse.